



Plakat des Mineralbades  
Thalfingen bei Ulm 1665  
Germanisches Museum  
Nürnberg

Krafft und Wirkung des Gesund-Brommens/  
Sonn das

## Thalfinger Badt genandt/ Welches

In des Heil. Röm. Reichs freyen Stadt Ulm Gebiet / einer Stunden Wegs von ermelbter Stadt / an dem Donau-Ström  
auff einer Höhe / an einem sehr lustigen und rundern Ort / von welchem man gegen Morgen / Mittag und Abend / auff etlich Meilweg weit die Landschaft  
in Prospect und Weidt hat. Erhöhet sich 200000 von der Erde / dem Erd-Saltz und Waasser. Daraushero es unzerstörlich / wider alle Feindt und stand zu  
kommen solender Kräfte / sonst nicht zu haben / auch nicht zu sehr kühllich / sondern recht temperirt / wie solches unten langer Erfahrung  
auch die vordien gezeigte Probe beweisen wirdt.

Auf Begehren

Desz Hol. Edelgebornen / Bestirengen/  
Herrn Marx Philipp Besserers / von und zu

Wahlungen und Pfisterstätten / &c.  
Mitsamptlichen zu Nutz und Gutten / Kienlich beschreiben / und in offnen Tusch gegeben/  
Durch

Johann Caspar Beutel / der Artzneyen Doctorem. &c.

Johann Caspar Beutel / der Artzneyen Doctorem. &c.

**D**ieses Gesundbronnen Wasser /  
wie von unerschöpflichen Jahren die viel-  
faltige Erfahrung bezeiget / ist / sowohl  
dasselbige getruncken / als außersich da-  
mit gewaschen und gebadet / dienlich und heilsam be-  
funden worden / in nachgeschickten Kranckheiten  
und Beschwerdungen der Menschen.

Das gemeyn dienet es / wegen seiner verjüngenden  
und anfruchtenden Krafft / zu allen Vorkornden  
des Alters / die von überflüssigen Sphum und Feuch-  
tigkeiten ihren Ursprung nehmen.

Widerwärtlich aber in den Schwachheiten des  
Hauptes / die von dessen überflüssigen Feucht erlei-  
den / als für das Hauptwehe / schwache Gedäch-  
tnis / Garheit und Hülse / Schlag oder Verletzung  
Schlafsucht und Schwindel / &c.

Für Schmerzen / Hülse / Nebel und Vödigkeit  
oder Schwächheit der Augen.

Für Sausen / Weanzen / auch Schmerzen und  
Beschwerde der Ohren.

Für die Nasen- und Nasen-Geschwür.

Für Geschwürlein des Hals / der Junge / Mand-  
len und Zäpflein / auch Hülse / Blasen und  
Geschwürlein des Zahnen / insbesondren für Schmer-  
ken der Zähne und für Kröpf / sich damit gewaschen /  
gegraben und einweichet.

Für einen faulen / schwachen Magen / verlor-  
nen Appetit zum Essen / Aufblähung / Geschwürlein /  
Aufstossen und Erbrechen des Magens / wie nicht  
weniger für den unerschöpflichen Hunger / getrun-  
cken.

Für den Durchbruch oder Durchlauff / weiche  
und rothe Ruhr / Entzunden und Darmaucht / Auf-  
gang und Schwärzung des Mastdarms / Schmerzen  
und überflüssigen Gang der Nuch- / &c.

Für schwache Leber und Nüß / Geschicht / Ge-  
schwül und Aufblähung des ganzen Leibs / auch für  
Wind- und Wasserkrüch.

Für das Geitz / oder Sande und Nierenstein-  
Schmerzen in Nieren und Lenden / Hartwunde / und  
Tröpflein des Harns / Blut-harnen / Nieren- und  
Blasen-Geschwür / sowohl getruncken / als darinnen  
gebadet und eingespritzt.

Für alle Zustand und Beschwerden der Weib-  
Personen / die von der Gebärmutter ihren Ursprung  
haben / insbesondren für allzeitliche und schließliche  
Gebärmutter / weissen Fluß / schwache und ver-  
halten / nicht weniger auch für gar zu viel und starke  
Monatliche Menses-Keimung / macht fruchtbar /  
dienet denen / die Gebärdt und Hülse tragen / auch  
davor der Zeit gebären oder nicht fröhlich genesen.

Für Schwachheit der Nerven und Glieder / für  
das Jucken / für Unempfindlichkeit / Erstarren und  
Lähme der Glieder / für den Stöckschwamm.

Für das Verlauff / erfrorne / geschwollene und lo-  
betrübende Füße.

Für allerhand böse offene Geschwür / Geschwürlein /  
Fülles / Teufelwunden / für den stehenden Wolf / Ge-  
schwürlein und Brand.

Für den Krampf / auch Krampf-Adem und Rind-  
füße der Weib.

Für die reißende und laufende Blüht / oder  
Blüht-Schmerzen / Hustenwehe / Podagra oder Pö-  
patica.

Sobst wie dieses herrliche Wasser in gemein allen  
Küßlichen / maffen und feilten Personen über die maffen  
nutzlich und dienlich / so wil / es im Gegentheil denen  
dünnen / mageren / zur Schwindelheit genogten / und  
durch langwierige Kranckheiten ausgezeheten Perso-  
nen nicht außdienlich seyn.

Kurzer Bericht/  
Wie sich im Baden zu  
verhalten.

1. Wer dieses Bad mit Nutzen ge-  
brauchen will / soll zuvor den Leib durch ge-  
hörige Artzney-Mittel darzu wohl berei-  
ten und anstrengen.

2. Soll sehen / daß alle Tage der Leib seine natür-  
liche Verfassung habe.

3. Soll nicht heiß baden / insbesondren nicht heiß  
ein und auß dem Bade gehen / auch nicht zu tief sitzen.

4. Soll nicht länger baden / als die Kräfte wohl  
ertragen können / Vermitrag am höchsten nicht über  
drey und Nachmitrag nicht über zwey Stunden lang  
im Wasser verharren.

5. Wann ein Ausschlag der Haut sich ereignet /  
auff dem Bade nicht gehen / biß zuvor selbiger wieder  
abgehelt.

6. Solang man in dem Wasser sitzt / sich alles Ef-  
fens / Trinken und Schlafens / gänzlich ein-  
halten.

7. Den Zuber bey den Haupte wohl verwahren /  
entgegen kan man bey den Füßen Luft lassen.

8. Soll des Badwassers nicht zu viel trinken / in-  
sonderheit wer es innerlicher Beschwerdungen wegen  
nicht vermögen kan.

9. Soll sich in Speiß und Trankt gehöriger maff  
sen verhalten / und nicht alles essen / was den Muff  
schmact / sondern allein guter / gesunde / laubedwürdiger  
Speiß sich bedienen.

10. Soll nach der Mitternachts-Ruh / vor Ver-  
schliefung dreyer Stunden / sich nicht wieder in den  
Zuber begeben.

Poster of the Mineral Springs  
of Thalfingen near Ulm (1665)  
Germanic Museum Nuremberg

gedruckt zu Ulm /

Durch Valchazar Kühnen / bestellten Buchdruckers im Jahr Christi M. DC. LXV.

von Burgwindheim am Steigerwald nach, der einst der 1803 säkularisierten Zisterzienser-Abtei Ebrach gehörte. Blinde, Taube, Lahme, Aussätzige, durch Schlagfluß Gelähmte, Krebskranke, Steinleidende, Schwindsüchtige und Gelbsüchtige — alle konnten durch Gebrauch des Wassers Heilung finden. Drastisch zeigt uns der Holzschnitt die Heranschaffung der Kranken, ihr Trinken und Baden und einen Geheilten, der der Krücken nicht mehr bedarf. Auch das 1665 entstandene Blatt für Bad Thalfingen bei Ulm preist dessen Mineralquelle als Universalmittel für ziemlich alle Leiden mit Ausnahme von Tuberkulose; man war aber wohl skeptischer geworden, denn der Besitzer aus dem Ulmer Patriziergeschlechte der Besserer ließ sich die Heilkraft des Brunnens durch einen Dr. med. bescheinigen, der übrigens ganz vernünftige Regeln über den Gebrauch des Wassers gibt. Die